



# Tageschronik.

**1. Pariser Reise unseres Königs.** Beograd-ber Blätter berichten, daß sich in der zweiten Hälfte des kommenden Monats unser König nach Paris begeben wird. Ministerpräsident Davidović und Außenminister Doktor Marinković werden König Alexander begleiten.

**1. Amnestie für politische Verbrecher?** Wie aus Beograd berichtet wird, ist man im Justizministerium mit der Ausarbeitung eines Amnestieerlasses beschäftigt, auf Grund dessen eine größere Anzahl von politischen Verbrechern bedingte Freiheit erlangen soll.

**1. Ghandi in Europa?** Von Berlin kommt die Meldung, daß Mahatma Ghandi, der bekannte Führer der Freiheitsbewegung in Indien, in Europa eingetroffen sei. Angeblich will er Vorlesungen halten, um Propaganda für seine politischen Ideale zu machen. Bisher fehlen jedoch noch authentische Nachrichten über die Ankunft Ghandis.

**1. Völlige Mondesfinsternis.** Die wichtigste Himmelserscheinung im August ist die völlige Mondesfinsternis am 14. d. zu verzeichnen. Sie beginnt alsbald nach Aufgang des Mondes um halb 8 Uhr und erreicht ihr Ende kurz nach 1 Uhr. Jede Mondesfinsternis beginnt an der linken Mondseite, da sich der Mond am Sternhimmel nach links verschiebt und sozusagen über den Erdschatten hinüberwandert (im Gegensatz zu der täglichen Drehung, die der Mond mit dem übrigen Sternhimmel gemeinsam hat, und die nach rechts gerichtet ist). Die merkwürdigste Erscheinung, die bei totalen Mondfinsternissen beobachtet werden kann, ist der Umstand, daß auch der völlig verfinsterte Mond nicht gänzlich verschwindet, sondern in zwar schwachem, aber ganz deutlichem rötlichem Lichte erstrahlt. Die Erscheinung ist eine Folgerung der Erdatmosphäre. Wäre die Erde wie der Mond ohne Luftschicht, so könnte zu dem im Erdschatten stehenden Mond keinerlei Sonnenlicht gelangen, und da ihm alsdann die Erde auch ihre unbeleuchtete Seite zukehrt, müßte er notwendigerweise den Blick vollständig verschwinden. Aber die Luftschicht der Erde bricht, ähnlich wie ein Vergrößerungsglas, die durch sie hindurchgehenden Sonnenstrahlen nach innen, also nach dem Monde zu. Bei dem langen Weg durch die Luft wird der rote Teil des Sonnenlichtes ganz erheblich weniger geschwächt als der blaue, und das ist der Grund, daß der verfinsterte Mond im rötlichen Lichte erstrahlt. Ganz ähnlich wie auch die Sonne, wenn sie am Horizont steht, ihre Strahlen also einen großen Weg in der Luft zurückzulegen haben, stets rot erscheint (Morgen- und Abendrot).

**1. Der rumänische Einbrecherkönig.** Aus Bukarest wird gemeldet: Die Siebenbürger Polizeibehörden wurden verständigt, daß der berühmte Einbrecher Jelinek wieder in Siebenbürgen auftaucht. Er wird „König der Einbrecher“ genannt. Im Laufe der Jahre hat er in Siebenbürgen 300 und in Ultramänien über 50 Geschäftseinbrüche verübt. Jelinek wurde bereits dreimal verhaftet, doch gelang es ihm immer wieder, zu entkommen.

Vor einigen Monaten flüchtete er nach Ungarn und von dort nach Jugoslawien und wurde jetzt wieder bei Szegedvar gesehen. Die Polizei fahndet nach ihm.

**1. Hohes Alter.** Am Samstag wurde in Sevilla (Spanien) eine 107jährige Frau beerdigt. Der Sarg wurde von drei Söhnen der Verstorbenen im Alter von 91, 89 und 85 Jahren getragen. Sie hatte mit ihren Söhnen in einer elenden Holzbaracke ein ärmliches Leben geführt.

**1. Lenins Mumie als Sehenswürdigkeit.** Das Grab, in dem sich die sterbliche Hülle Lenins befindet, ist jetzt dem Publikum zugänglich gemacht worden. Die Leiche ruht in einem Sarg aus rotem Holz, der auf einem mit einer Decke aus scharlachrotem Samt umhüllten Katafalk steht. Obwohl der Sarg hermetisch geschlossen ist, können die Besucher durch den Glasdeckel den Körper des Diktators betrachten. Das Gesicht Lenins hat seinen natürlichen Ausdruck bewahrt, und die Züge haben nicht die kleinste Umwandlung erlitten. Er ist mit einem Anzug aus braunem Tuch bekleidet, der militärischen Schnitt zeigt, auf der Brust sieht man den roten Sowjetstern. Prof. Swartz, der mit seinem Gehilfen die Einbalsamierung der Leiche besorgte, gab Zeitungsberichterstattern ausführliche Erklärungen über das von ihm angewandte Verfahren der Einbalsamierung. Während es den alten Ägyptern nicht möglich war, die Einschrumpfung und die Veränderung der Gesichtszüge bei ihrer Mumifizierungsmethode zu vermeiden, haben die russischen Präparatoren ein System gefunden, das nicht nur den Körper, sondern auch das Gesicht des Verstorbenen in normalem Zustand erhält, vorausgesetzt, daß der Luft der Zutritt verweigert bleibt, und daß der Sarg mit der Leiche in einem Raum mit gleichmäßiger Temperatur aufgestellt ist.

**1. Prozeß um eine fürstliche Erbschaft.** Das „Prager Tagblatt“ kündigt den Prozeß um die Erbschaft nach Herzog Philipp von Koburg an, der Schlösser, ausgedehnte Besitzungen und Waldgebiete hinterließ, welche einen Wert von vier Millionen tschechischen Kronen darstellen. Der Neffe des Erblassers, Prinz Josias, der bulgarische Prinz Cyril und die Prinzessin Dora von Koburg beanspruchten die Erbschaft.

**1. Ein strenger Richter.** Ernst Cor, ein Gärtner in einer Vorstadt Londons, wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, weil er durch das Fenster in die Wohnung seines Nachbarn eingedrungen war und dessen Tochter, die in der Bettel lag, geküßt hatte. Der strenger Richter legte dem feurigen Liebhaber in der Urteilsbegründung: „Sie sind eine ekelhafte Bestie am Körper der menschlichen Gesellschaft und müssen so lange wie möglich von den anständigen Menschen ferngehalten werden.“

**1. Botha und Smuts.** Eine interessante Episode aus den Tagen der Friedensverhandlungen von Versailles erzählt der „Daily Herald“: An dem Tage, da der Vertrag von den deutschen Delegierten unterschrieben werden sollte, sagte General Louis Botha zu dem neben ihm sitzenden General Smuts: „Wenn ich an der Stelle der Deutschen wäre, so wür-

de ich sagen: Der Krieg ist jetzt ausgefochten. Wir haben ihn verloren, Ihr habt ihn gewonnen. Ihr habt uns unsere Schiffe genommen, ihr habt uns unsere Kanonen genommen, unser Volk stirbt Hungers. Ich habe gar nicht in diese Papiere hinein, ich unterzeichne.“ Als Botha diese Geschichte in einer Londoner Gesellschaft erzählte, fügte er einfach hinzu: „Diese Worte würden das Herz jeder Mutter in Europa gerührt haben.“ Der frühere Burengeneral weiß allerdings, wie es tut, wenn der Repräsentant eines durch Hunger niedergezwungenen Volkes auf einen von übermächtigen Feinden diesem auferlegten Frieden eingehen muß. Indessen wußten die Deutschen auch besser, als es die Mittelmächte verstanden haben, ihren Hunger und ihre Not der Welt darzustellen.

**1. Auf einem Kamel durch die Sahara.** „Le Journal“ berichtet von einer außerordentlichen Sportleistung eines Oberleutnants der keltischen Armee namens Reitins. Der Oberleutnant hat, nur von zwei eingetrennten Dienern begleitet, und gänzlich waffenlos die Sahara von der spanischen Gasse Biskra bis Tombuktu auf einem Reiskamel durchquert. Der Offizier brach in Biskra am 21. Februar auf und ist am 3. Juni, also nach einem Kamelritt von 123 Tagen, in Tombuktu eingetroffen. Oberleutnant Reitins, der sich jetzt in Paris aufhält, hat dem Kolonialminister Bericht über die wirtschaftlichen Ergebnisse seines Rittes quer über die Sahara erstattet.

## Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 13. August.

**m. Protestversammlung.** Gestern abends fand im Narodni dom eine Protestversammlung gegen die beabsichtigte Aufhebung der Kreisbehörde in Maribor statt, die von der demokratischen Partei in Maribor einberufen wurde. Den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt Dr. Lipold. Verschiedene Redner hoben die Bedeutung einer eigenen Kreisbehörde in Maribor hervor und traten für deren Beibehaltung ein. Zum Schluß wurde eine diesbezügliche Resolution von der Versammlung angenommen. Eine von Herrn Dr. Toplak eingebrachte Gegenkundgebung wurde von den Versammlungsteilnehmern einstimmig abgelehnt. Vor Schluß der Versammlung erwähnte Herr Lovro Petovar die bereits erfolgte Auflassung der landwirtschaftlichen Mittelschule in Maribor und beantragte eine Resolution, in der gegen diesen Schritt protestiert und die sofortige Wiederherstellung des früheren Zustandes verlangt wird. Auch diese Resolution wurde von der Versammlung genehmigt.

**m. Von der Gewerbefortbildungsschule in Maribor.** Alle Arbeitsgeber werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Einschreibung der Lehrlinge in die Gewerbefortbildungsschule noch dieser Tage beim Stadtkollegat am Slomšlov trg 4 statfindet. Bisher sind nicht einmal ein Fünftel der Lehrlinge angemeldet. Um das Anhäufen der Arbeit bei Schulbeginn zu vermeiden und die rechtzeitige Masseneinmündung zu ermöglichen, werden hiemit nochmals alle Arbeits-

geber aufgefordert, ihre Lehrlinge sofort anzumelden.

**m. Pensionisten!** Den Mitgliedern des „Društvo drzavni učencov in pokojencov“ wird bekannt gegeben, daß in der „Nabavjalna zadruga“ nicht mehr amtiert wird, sondern im Gebäude der Kreisbehörde (2. Stod, Tür 30) und zwar jeden Montag von 14 bis 15 Uhr. Die Mitglieder der „Samopomoč“ werden verständigt, daß sich bis jetzt 23 Sterbefälle ereignet haben und nur jene, welche nach dem 1. Mai l. J. eingezahlt haben, sind ihren Verpflichtungen nachgekommen. Alle übrigen mögen ehestens die fehlenden Raten nachzahlen.

**m. Legitimationen für die Grazer Herbstmesse** sind in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erhältlich.

**m. Marktbericht.** (Maribor, 13. August.) Der heutige Markt war im allgemeinen gut besucht, doch war bei gewissen Artikeln ein Anziehen der Preise zu verzeichnen. So wurden Kartoffeln zu 8 bis 8.50 Din. das Maß verkauft, was eine Steigerung von fast 2 D. bedeutet. Die Gurkenpreise sind etwas gefallen, während Zwiebel, Knoblauch und Bohnen im Preise anhalten. Am Geflügelmarkt ist eine ziemlich starke Preissteigerung zu verzeichnen, obwohl sehr viele Ware auf den Markt gebracht wurde. Hühner wurden bis zu 60 Dinar das Stück, Enten sogar zu 100 Din. und darüber verkauft. Der Feinmarkt gestaltete sich sehr reger. Es wurde sehr viel altes und auch schon frisches Hen auf den Markt gebracht und größtenteils von der Militärverwaltung aufgekauft. Die Preise sind gegenüber der Vorwoche stark zurückgegangen und bewegten sich zwischen 35 und 42.50 Din. per 100 Kilo.

**m. Ein Kind überführt.** Gestern übte sich der Volksschüler Karl Salomon auf der Meljstakesta im Radfahren. Dabei war er so unvorsichtig, daß er ein dreijähriges Kind, welches auf der Straße spielte, überführte. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatirte einen linksseitigen Oberschenkelbruch und ordnete die Ueberführung des Kindes ins Allgemeine Krankenhaus an. Es ist schwer zu sagen, wen größere Schuld an diesem Unglücke trifft, den unvorsichtigen Radfahrer oder die fast noch mehr unvorsichtigen Eltern, die ein dreijähriges Kind ohne Aufsicht auf die Straße lassen.

**m. Kleine Polizeichronik.** In der vergangenen Nacht arretrierte die Polizei fünf Personen und zwar eine wegen Ueberziehung der Staatsgrenze, drei wegen unerlaubten Hausierens und eine wegen Landstreicherei. Außerdem wurden von der Polizeiwache 20 Anzeigen wegen verschiedener Delikte erstattet.

**m. Atelier „Valencienne“.** Slovenska ulica Nr. 9, 1. Stod, Spezialwerkstätte für feine Damen- und Herrenwäsche. Moderne Handarbeiten.

\* **Man übertreibt nicht,** wenn man sagt, daß das Quartett Richter wirklich echt gemüthliche Stimmung macht, bei schöner Witterung im Stgarden, sonst in den Lokalitäten des Hotel Galvidl. (Siehe Inserat im heutigen Anzeigenteil!)

# Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien von Anna Bothe.

Copyright 1913 by Anna Woltke, Leipzig 21) (Nachdruck verboten.)

Zur selben Zeit wandelte Josa von Albrton an der Seite ihres Freundes Rolf durch die „rote Burg“ mit ihren sonnendurchglänzten Vortryparterren und schimmernden Säulen. Das gebrochene Licht der schimmernden Säulengänge, durch welche sie schritten, die dämmerige Kühle der Säle umspann sie mit einem Gefühl mystischen Erstaunens. Sie wurden nicht rüde, zu staunen, zu bewundern.

Das Paar hatte jetzt die Privatgemächer der Sultanin durchschritten.

Wie glänzend blieben sie plötzlich stehen. Von ganz zauberischer Wirkung war der Durchblick auf den malerischen Turmerker „Mirador de Daraca“, auch „Sindaraja“ genannt, der dem Beschauer den ganzen Zwerchschmuck orientalischer Phantasien entschleierte.

Josa stand an dem breiten Doppelfenster des Turmgemäches an Baron v. Reederns Seite und blickte mit angehaltenem Atem in den lauschigen Gartenhof, der voll im Mittagsglauer lag.

Aus den Myrthen- und Drangenhecken hoben sich dunkle Zypressen und dazwischen lodeten verstopfene Lauben und geheimnisvolle

Heidegänge, von blühenden Rosen überdacht.

Überall plätschernde Brunnen. „Habe ich Ihnen zu viel verheißen, Gräfin, von diesem Morgenstraum?“ fragte Rolf, mit trunkenem Blick den Zaubergarten streifend, in den er soeben etwas zögernden Schrittes, wie befangen, an Josas Seite trat.

„Ich bin noch wie gebendet, Rolf“, kam es langsam aus Josas Munde. „Die rote Burg“ enthielt mir köstlich viele, wunderbare Schätze, deren Schönheit mir fast den Atem raubt.“

„Sie werden noch in Wochen täglich immer neue Wunder entdecken, Gräfin Josa. Aber wie Rosen und Jasmin heute duften! Lassen sie uns nicht in einen Kaufsch, aus dem man gar nicht mehr erwachen möchte?“

Ein forschender Blick Josas streifte das heiß erregte Gesicht ihres jungen Freundes.

„Kommen Sie jetzt, Rolf“, mahnte sie, „sonst verfehlen wir noch Gisbert. Wir wollten ihn doch im Schwesternsaal treffen.“

Reedern nickte hastig und ging schnellen Schrittes Josa voran, dem „Sala de las Dos Hermanas“ zu. Der Saal, der seinen Namen von zwei gleichen Marmorplatten erhalten haben soll, die den Fußboden bedeckten, tat sich ihnen in seiner ganzen morgenländischen Pracht auf. Alle Wände von wunderbar prächtigen Portalen durchbrochen, über jedem Portal ein Fenster, das sanftem Licht einlaß gewährte. Jedes der Tore gab einen malerischen Durchblick frei, jedes überwälti-

gend in märchenhafter Schönheit. Der Portal, durch welches Josa und Rolf aus dem Garten eintraten, war eine wunderbare Arkadeneihe vorgelagert, und seine alte, ehrwürdige Zedernholztür erweckte in den beiden jungen Menschenkindern einen Schauer heiliger Ehrfurcht. Wie in einem heiligen Tempel schwebte die wunderbare Kuppel des Saales, von unzähligen stalaktitenförmig aufsteigenden Hohlkehlen überwölbt, in der Form eines Riesenfarnes über ihnen.

Josa vertiefte sich mit Interesse in die alten Inschriften, von denen sie wußte, daß Graf Schack sie einst so meisterlich überseht hatte.

„Nun habe ich den Wortlaut doch vergesessen“, klagte sie mit halbem Unmut, auf die alten arabischen Inschriften deutend.

Reedern aber sah angelegentlich auf die Schrift, und leise kam es in selbstsam weichen Lauten von seinen Lippen:

„Hier ist der Saal, der herrlichste, mit jedem Schmuck erfüllte, verborgene Reize hat er viel und andere unverhüllte.“

Ihn grüßt des Himmels Zwillingsspaar mit freudigem Erstaunen, Ihn naht ein Mond, ein Liebeswort ihm in das Ohr zu raunen.

Die Sterne stiegen gern herab aus ihren liebten Zonen,

\*) Anspielung auf die Bewohnerinnen des Harem.

Anstatt im Himmel, wünschten sie, in diesem Raum zu wohnen;

Gern unter Deine Sklavenschar, Herr, möchten sie sich reihen,

Und in den beiden Höfen Dir voll Ehrfurcht Dienste weihen.

Die Halle, des Palastes Zier, sprich, kann sie sich der hellen

Milchstraße nicht, der schimmernden, an Glanz zur Seite stellen?

Als Prachtgewand bekleidet sie dies Schloß, und wie beschämen

Nicht ihre Farben, reich an Glanz, die Teppiche von Yemen!

Wieviel der Säulen ringsumher, die leuchtend aufwärts ragen,

Wieviel Arkaden steht Du rings von jener leicht getragen!

Du glaubst, es rollten um Dich her die lichten Himmelsphären,

Indes die Sonnenstrahlen sie mit erstem Schein verklären.“

Josa lauschte mit halbgeschlossenen Augen den Versen, die Reedern ernst und feierlich wie ein Priester der Schönheit verkündete, und ein seltsames Gefühl durchrannte ihre Seele.

### Nachrichten aus Ptuj.

**p. Elektrifizierung unserer Stadt.** Allgemein bekannt dürfte es sein, daß unsere Stadt unter den mangelhaften Beleuchtungsverhältnissen viel zu leiden hat. Die Leitungen der Gasanstalt sind schon an vielen Stellen reparaturbedürftig. Mit Rücksicht auf die baldige Elektrifizierung unserer Stadt ist aber die Stadtverwaltung begreiflicherweise nicht geneigt, die großen Kosten aufzubringen, die eine gründliche Reparatur der schadhaften Stellen in der Gasleitung verursachen würde. Nach Schätzungen soll ca. ein Drittel des verbrauchten Gases an den schadhaften Stellen ausströmen. Diese wenig erfreuliche Tatsache dürfte auch der Grund sein, daß das Gaslicht bei uns viel höher zu stehen kommt, als in anderen Städten. In Anbetracht dieser Verhältnisse wurde die Kundmachung der hiesigen Elektrizitätsgenossenschaft, die dieser Tage veröffentlicht und worin die baldige Elektrifizierung unserer Stadt angekündigt wird, von unserer Bevölkerung aufs wärmste begrüßt. Alle Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß alle Installationsarbeiten von der Elektrizitätsgenossenschaft unter günstigen Bedingungen in eigener Regie übernommen werden. Nur Mitglieder der neugegründeten Elektrizitätsgenossenschaft erhalten elektrisches Licht. Jedes Mitglied verpflichtet sich, die Installationsarbeiten durch die Genossenschaft besorgen zu lassen. Jene Hausbesitzer, die in ihren Häusern die Installation der elektrischen Leitung mit Umgehung der Genossenschaft von jemandem anderen ausführen lassen, dürfen auf keinen Anschluß an das Stadtnetz hoffen. Der Bevölkerung wird es daher aus Herz gelegt, die Installationsarbeiten nur im Einverständnis mit der Elektrizitätsgenossenschaft bewerkstelligen zu lassen. Alle diesbezüglichen Informationen erteilt die Elektrizitätsgenossenschaftskanzlei (Magistrat).

### Nachrichten aus Celje.

**c. Das „Deutsche Haus“ in Celje.** Bekanntlich wurde der Rekurs der ehemaligen Eigentümer des „Deutschen Hauses“ in Celje vor nicht langer Zeit an oberster Stelle zurückgewiesen und das Streitobjekt einem neu gegründeten slowenischen Vereine überlassen. Wie nun aus Beograd berichtet wird, hat die Regierung auf Vorschlag des Justizministers die Arbeiten zur Eigentumsübertragung aufgeschoben.

**c. Verhaftung.** Die hiesige Polizei verhaftete einen Fremden, der im dringenden Verdachte steht, einige der in letzter Zeit verübten Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen zu haben. Der Festgenommene hatte nämlich in seinem Rucksack eine größere Menge von Einbruchswerkzeugen.

### Kino.

**I. Burg-Kino** zeigt heute Mittwoch mit einem ausgezeichneten Programm ein: „Das Verbrechen auf der Farm oder Volksherzen“, Drama in 6 Akten, in der Hauptrolle Housé Peters.

**I. Stadt-Kino.** Der zweite Teil des sensationellen Sportfilms „Kid Roberts, der König der Boxer“, wird noch heute und Donnerstag vorgeführt.

### Bereinsnachrichten.

**b. Die Freiwillige Feuerwehr in Ravnica** veranstaltet am 17. August l. J. ein großes Sommerfest im Gasthause der Frau Maria Scherag mit verschiedenen Volksbelustigungen wie Tanz, Konfettischlacht, Jazpost, Gemeindefest u. a. m. Der Reingewinn ist zur Anschaffung neuer Schläuche bestimmt. Anfang 15 Uhr, Eintritt 3 Dinar. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am 24. August statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet der Festausschuß.

**b. Die Freie Feuerwehr Petre** veranstaltet am 17. d. im Gasthause des Herrn Kmetič in Petre ein großes Sommerfest mit verschiedenen Belustigungen. Anfang 15 Uhr. Für vorzügliche Getränke und gute Speisen wird bestens gesorgt. Gleichzeitig findet um 14 Uhr eine Schauübung der heimischen und der städtischen Feuerwehr statt. Eine Musikkapelle. Am zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am nächsten Sonntag statt.

### Sport.

#### „Ein interessantes Fußballwettbewerb in Ptuj“.

Zu dem unter obiger Spitzmarke in unserer Dienstagnummer erschienenen Bericht erhielten wir folgende Zuschrift:

Sonntag den 10. d. trug unser „S. S. Pt.“ ein Freundschaftsspiel mit „S. S. K. Maribor“ aus. Sofort nach Beginn des Wettspiels, welches Schiedsrichter Sonnenschein leitete, zeigte „S. S. K. Maribor“ seine Überlegenheit und lieferte ein sehr lebhaftes und an Kombinationen reiches Spiel. Doch bereits in der ersten Halbzeit machte sich unter den Spielern der Gäste eine Disziplinlosigkeit bemerkbar, welche dem Schiedsrichter die Aufgabe ungemein erschwerte. Fast jede seiner Entscheidungen wurde durcheinander gerufen und unparteiisch gefällt wurden, haben einzelne Spieler des „S. S. K. Maribor“ zum Anlaß genommen, um über den Schiedsrichter gebührenden Respekt verleiht und den Respekt und zwar geschah dies außerdem noch in einem Tone, der gegen den Schiedsrichter gebührenden Respekt verletzt und den Urheber ein bedauerliches Zeugnis ihrer Disziplinlosigkeit ausstellt. Trotz Ermahnungen des Schiedsrichters kam von betreffenden Spielern das Unsportliche ihres Benehmens nicht zum Bewußtsein. Im übrigen aber verlief die erste Halbzeit mit 3:1 zugunsten des SSK. Maribor ohne erhebliche Störungen. Sogleich bei Beginn der zweiten Halbzeit machte sich ein bedeutend besseres Spiel bei SSK. Ptuj bemerkbar, so daß es den Gästen nicht mehr möglich war, weitere Erträge zu erringen. Dieser reiferen Spielart unseres Sportklubs begegnete der „SSK. Maribor“ durch eine äußerst rechtslose Spielweise. Die Folge dieser Spielweise war natürlich eine Reihe von Verstößen gegen die Spielregeln, welche vom Unparteiischen selbstverständlich wehrgenommen werden mußten. Die diesbezüglichen Entschiedenungen des Schiedsrichters waren vollkommen einwandfrei, mit Rücksicht auf die Spielweise der Gäste eigentlich nach viel zu milde. Gegen jedes Abpfiffen des Spiels wurde nun von einigen Spielern des SSK. Maribor, deren Haltung gegenüber dem Schiedsrichter eine immer bedrohlicheren Charakter annahm, in ungehöriger Form protestiert, was in den Reihen der Zuschauer berechtigter Entrüstung auslöste. Als sich Schiedsrichter Sonnenschein genötigt sah einen Spieler des SSK. Maribor wegen grober Verletzungen der Disziplin auszuschließen — er hätte dies eigentlich schon längst tun sollen —, hatte dies immer ärgerer und unverschämter Bemerkungen von Seiten der Spieler des SSK. Maribor zur Folge. Die Reservenspieler des SSK. Maribor, welche am Spielplatz eigentlich nichts zu suchen hatten, liefen mit drohend erhebender Hand auf Herrn Sonnenschein zu, um

ihn wegen seiner Entscheidungen zur Rede zu stellen. Auch einige Zuschauer begaben sich in den Spielplatz — Elemente, die sich keine Gelegenheit entgehen ließen, um bestehende Gegensätze noch mehr zu verschärfen — und verhöhnten den Schiedsrichter. Da auch die Ordner nicht mehr in der Lage waren, den Spielplatz zu räumen, mußte schließlich die Polizei herangezogen werden. Da sich die Situation immer mehr verschärfte und die Gäste sowie ihr aus oben bezeichneten Elementen bestehender Anhang immer aggressiver wurden und die ganze Angelegenheit ins nationale Gebiet hinüberzuleiten versuchten, sah sich Schiedsrichter Sonnenschein genötigt, das Spiel vorzeitig abzubrechen. Diese Maßnahme des Schiedsrichters fand unter der großen Masse der erschienenen Zuschauer lebhaften Beifall und man hörte aus den Reihen derselben für die Spieler des SSK. Maribor wenig schmeichelhafte Bemerkungen. Der Großteil aller Zuschauer ohne Unterschied der Nationalität äußerte sich mit Entrüstung über die Disziplinlosigkeit der Gäste und gab seiner Genugtuung über die vom Schiedsrichter getroffenen Maßnahmen lebhaften Ausdruck. Schiedsrichter Sonnenschein war mit großem Talente bemüht, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Gemüter zu beruhigen, wobei ihn selbst beleidigende Zurufe aus den Reihen der Spieler des SSK. Maribor nicht aus der Fassung brachten. Doch schärferen seine Bemühungen an der Disziplinlosigkeit eines Teiles der Gäste.

Die geschilderten Ereignisse wird der M. D. unbedingt gründlichster Untersuchung unterziehen und die ermittelten Störer wegen ihrer Disziplinlosigkeit in aller Strenge bestrafen müssen. Dies muß im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Fußballportes geschehen. Vor allem wäre den Spielern strenge Spieldisziplin anzuzurufen. Möge der Schiedsrichter auch eine Fehlentscheidung getan haben — welchem Schiedsrichter wäre dies noch nicht passiert? —, so haben sich die Spieler trotzdem der Entscheidung widerspruchslos zu unterwerfen, um ähnliche Ausfälle zu vermeiden. Jedem Spieler bleibt es unbenommen, nach ausgetragenem Spiele im Wege seines Klubs Beschwerden über das Vorgehen des Schiedsrichters an kompetenter Stelle vorzubringen. Der M. D. muß einerseits Mittel und Wege finden, den von ihm ernannten Schiedsrichtern den notwendigen Respekt zu verhüten, muß aber andererseits Maßnahmen treffen, daß Zusammenstöße von hier geschilberter Art nicht mehr vorkommen.

: Sp. B. Rapid. Morgen Donnerstag 8 Uhr

### Volkswirtschaft

#### Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor.

(Vom 15. bis 28. August).

Die Legitimationen, die zu einer 50%igen Fahrpreismäßigung berechtigen und gleichzeitig als permanente Eintrittskarten für die Ausstellung dienen, wurden bereits versandt und sind zum Preise von 20 Dinar bei allen Geldinstituten, Gewerbevereinen, Genossenschaften und ähnlichen Korporationen im ganzen Staate erhältlich.

Permanente Eintrittskarten, gültig für die ganze Dauer der Ausstellung, sind in der Ausstellungskanzlei, Maribor, Cankarjeva 5, zum Preise von 40 Dinar erhältlich.

Die Aussteller werden ersucht, ihre Standplätze auf das geschmackvollste auszustatten, um so das Gesamtbild der Ausstellung zu heben.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, den 15. d. M. um 10 Uhr vormittags beim Haupteingange in der Brežernova ulica statt. Hierzu wurden die Spitzen der Behörden, die wirtschaftlichen Korporationen und verschiedene Persönlichkeiten eingeladen. Alle verfügbaren Plätze sind voll besetzt und wird die Ausstellung ein interessantes Bild bieten. Die Ausstellung wird täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet sein. Am Festplatz konzentriert täglich die „Drača“-Kapelle. Die Eintrittsgebühr (10 Dinar für die Ausstellung, abends 3 Dinar) wurde sehr niedrig bemessen, so daß es jedermann ermöglicht wird, die Ausstellung zu besuchen.

#### Vierte Mustermesse in Ljubljana.

**Radiotelegraphie und Radiotelephonie** auf der Mustermesse in Ljubljana. Die epochale Erfindung der Radiotelephonie wird auch auf der heutigen Mustermesse in Ljubljana gebührend gewürdigt. Auf dem Platz neben der Messerestaurations wird ein besonderer Pavillon mit einer Ausnahmestation erbaut, wo allen Besuchern Gelegenheit geboten wird, in den Abendstunden den Konzerten aller europäischen Großstädte im Be-

ge der drahtlosen Telephonie beizuwohnen. Schon jetzt herrscht dafür allgemein ein großes Interesse, denn es gibt bei uns noch sehr wenige, die die Geheimnisse und Erfolge dieser neuesten Erfindung kennen. Herrn Ing. Gaberšček wurden von der berühmten Radiofirma Lorenz die nötigen Apparate für die Mustermesse zur Verfügung gestellt. Überhaupt wird die heutige Mustermesse so viel Neuheiten aufzuweisen haben, daß die

Besucher kaum imstande sein werden, sie bei einem einmaligen Besuche zu überblicken.

**An alle Aussteller!** Die feierliche Eröffnung der heutigen Mustermesse in Ljubljana findet Freitag, den 15. August um 10 Uhr vormittags statt. Alle Aussteller werden nochmals aufmerksam gemacht, ihre Ausstellungsräume bis längstens Donnerstag, den 14. d. M. vollkommen fertig zu stellen. Am Freitag nach 7 Uhr früh wird die Zufuhr von Ausstellungsgegenständen nicht mehr gestattet sein. Auch werden in den Pavillons alle Arbeiten am Freitag eingestellt. Jeder Aussteller soll daher trachten, rechtzeitig seinen Ausstellungsplatz in Ordnung zu bringen, da unvollendete Pavillons dem Aussteller selbst nicht zur Ehre gereichen.

**Messepostamt.** Während der Messe amtiert auf dem Messeplatz ein besonderes Messepostamt. Amtsstunden von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr, für den Telefon- und Telegraphendienst von 8 bis 18 Uhr.

**Das Wohnungsamt der Mustermesse** amtiert während der Messe auf dem Hauptbahnhofs in der Barade neben dem Restaurationsgarten. Die Besucher der Messe mögen sich in allen Wohnungsangelegenheiten an dieses Wohnungsamt (Telephon Nr. 736) wenden.

× **Eröffnung der Ljubljanaer Börse.** Die offizielle Eröffnung der neugegründeten Ljubljanaer Börse findet am 16. d. M. um 10 Uhr vormittags in den Börsensälen im Kongreßtrg Nr. 9 im Gebäude der Sphärischen Gesellschaft statt.

× **Erhöhung der Strafen und Taxen** aus dem Gewerbegesetz. Wie uns die Zagreber Handels- und Gewerbechamber mitteilt, hat der Handelsminister angeordnet, daß die im Gewerbegesetz und in daran anschließenden Verordnungen angeführten Geldstrafen in Zukunft so bemessen werden sollen, daß für jeden Gulden 20 Dinar und für jede Krone 15 Dinar gerechnet werden. Dies gilt auch für die Taxen.

× **Goldulaten und Silbertaler sind kein Geld.** Das Amtsblatt Nr. 178 vom 6. d. M. bringt eine Entscheidung des Handelsministers, mit welcher die Bestimmungen der Verordnung des Finanzministers über die Pünzierung von Edelmetallgeld vom Jahre 1900 auf das ganze Staatsgebiet ausgedehnt werden. Diese Bestimmungen lauten: „Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß die Goldulaten und die alten Silbertaler nicht als Geld, sondern als Schmuck zu betrachten sind und demnach pünziert werden müssen.“ Die Taxe ist die gleiche wie die bei sonstigen Gold- und Silbergegenständen. Die Wechselstuben und alle Institute, welche sich mit dem Verkaufe dieser Gegenstände befassen, haben spätestens innerhalb eines Monats nach Verkündung dieser Verordnung alle Dukaten und Taler dem nächsten Pünzamt zur Kontrolle vorzulegen.

× **Einreiseerleichterungen für Ausländer.** Das „Zagreber Tagblatt“ schreibt: Das Ministerium des Inneren verhandelt an alle jugoslawischen Vertretungen im Auslande ein Rundschreiben, wonach Ausländern, die bei einem jugoslawischen Konsulate um das Visum zur Einreise nach Jugoslawien behufs Erholung, Besuches jugoslawischer Bäder, Sommerfrischen und des Landes überhaupt ansuchen, in jedem Falle ein Visum zu erteilen ist, das für die Hin- und Rückreise, und zwar drei Monate hindurch, gilt. Das Visum berechtigt zum Aufenthalte in ganz Jugoslawien und ist ohne vorherige Bewilligung des jugoslawischen Innenministeriums oder anderer Behörden in Jugoslawien selbst zu erteilen. Ausländische Besucher jugoslawischer Bäder, Sommerfrischen und klimatischer Orte zahlen für das Visum die ermäßigte Gebühr von zehn Silberdinar, wenn sie mindestens 14 Tage in Orten der eben bezeichneten Art Aufenthalt nehmen. Solche Badegäste mit ermäßigten Visen haben sich beim Verlassen des Badeortes von der Badeverwaltung oder der Gemeinde ihren Aufenthalt bestätigen zu lassen, sonst ist an der Grenze die Differenz bis zur vollen Gebühr nachzuschaffen.

× **Aufhebung der italienischen Getreibezüge.** Die Zollsätze für Weizen, Hafer und Mais wurden in Italien auf Grund eines königlichen Dekretes interimistisch bis 31. Dezember l. J. außer Kraft gesetzt. Es wurde ferner der Zollsatz für Mehl und Gebäckwaren interimistisch herabgesetzt, und zwar für Weizenmehl auf 1.50 Goldlire per 100 Kilogramm, für Roggenmehl, Hafermehl und Weizenmehl auf 1.35 Goldlire per 100 Kilogramm, für Gries mit 3.50, für aus Weizenmehl angefertigte Bäckereien auf 4.—, für Brot und Zwieback auf 5.50 Goldlire festgesetzt.

